

WiSe 2023/24 , LV. Nr. 23-37.91.232

Termine und Räume:

27.10.2023, 12-16 Uhr, Raum VMP 9 A411

01.12.2023, 9-16 Uhr, Raum: Jupiter 3. OG

22.12.2024, 9-16 Uhr, Raum: Jupiter 3. OG

26.01.2024, 9-16 Uhr, Raum: Veddel

Dozent:innen:

Prof. Dr. Sabine Maasen (sabine.maasen@uni-hamburg.de)

Dr. Claudia Mendes (claudia.mendes@uni-hamburg.de)

Douglas Carvalho Ribeiro (douglas.carvalho.ribeiro@uni-hamburg.de)

Stand: 27.10.2023

Die Kraft der Vielfalt für die Ko-Kreation:

Inhalt

In einer zunehmend vernetzten Welt hat die Suche nach integrativeren und partizipativeren Ansätzen zur Problematisierung und Entscheidungsfindung an Bedeutung gewonnen. Der Begriff „Ko-Kreation“ steht für die aktive Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure bei der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung koordinierter Arbeiten wie Projekte, Dienstleistungen und Initiativen. Da komplexe gesellschaftliche Herausforderungen nur durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Wissensbestände aus dem akademischen und nicht-akademischen Bereich zu bewältigen scheinen, dient das Konzept als wirksamer Mechanismus, um Innovation, nachhaltigen Wandel und sozialen Zusammenhalt zu fördern. Für eine erfolgreiche Bewältigung von Probleme, die sich aus der Konstellation von Klimawandel, Energie-Krise oder Digitalisierung ergeben, reicht aber nicht eine quantitative Erweiterung der Stakeholdern bei den Prozesse zur Entscheidungsfindung .Vielmehr ist es entscheidend, die zugrundeliegenden Prozesse, aus denen „Werte“ generiert werden, kritisch zu hinterfragen.

Insbesondere im Kontext postkolonialer Theorien gewinnt Ko-Kreation eine erweiterte Bedeutung. Die postkoloniale Perspektive fordert eine kritische Auseinandersetzung mit den historischen Auswirkungen von Zivilisierungsprozessen und deren fortwährenden Einflüssen auf Gesellschaften, Kulturen und Machtstrukturen. Die Zusammenarbeit verschiedener Akteure mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und geographischen Hintergründen wird damit zu einem entscheidenden Ansatz, um asymmetrische Strukturen zu überwinden und nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen. Durch die Integration postkolonialer Theorien in den Prozess der Ko-Kreation werden traditionelle Hierarchien, die beispielsweise auf Geschlecht, Rasse oder kulturellen Unterschieden basieren, dekonstruiert.

Es entsteht Raum für die Anerkennung und Wertschätzung unterschiedlicher Perspektiven, Lebenserfahrungen und Wissensarten. So können substantielle tentative und inklusive Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen entwickelt werden, die die vielfältigen Bedürfnisse und Interessen der Beteiligten berücksichtigen und einen respektvollen Umgang mit Differenzen ermöglichen. Insgesamt eröffnet die Verknüpfung von Ko-Kreation mit postkolonialen Theorien eine transformative Perspektive auf Zusammenarbeit und Problematisierung. Ziel dieses Seminars ist es, die transformative Perspektive der Ko-Kreation mit postkolonialen Theorien zu erforschen. Der Fokus liegt darauf, wie die aktive Zusammenarbeit verschiedener Akteure mit unterschiedlichen Hintergründen nachhaltige Veränderungen und inklusive Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen schaffen kann.

Lernziele

- 1) Einen Überblick über die theoretischen und praktischen Aspekte des Begriffs „Ko-Kreation“ zu geben
- 2) Die vielfältigen Aspekte des Postkolonialismus in seinen wichtigsten Problemfeldern und Ansätzen darzustellen
- 3) Einschlüsse und Ausschlüsse in traditionellen ko-kreativen Prozessen zu untersuchen
- 4) Strategien zur Schaffung von alternativen, inklusiveren und gerechteren ko-kreativen Ansätzen zu erforschen.

Vorgehen

Im Seminar wird themenrelevante wissenschaftliche Literatur in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus arbeiten die TeilnehmerInnen an Gruppenarbeitsprojekten. Es besteht die Möglichkeit, selbstgewählte Themen und Projekte nach Rücksprache mit den Dozent:innen im Rahmen des Seminars zu bearbeiten.

Allgemeine und einführende Literatur

Die vollständige Bibliographie wird in der ersten Sitzung des Blockseminars zur Verfügung gestellt.

Anforderungen

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind die regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme und die Übernahme einer Präsentation.

Präsentationen sollten eine Dauer von etwa 30 Minuten haben, klar gegliedert sein und die Inhalte anschaulich vermitteln. Unsere Leitfragen unterstützen Sie dabei. Stellen Sie die AutorInnen vor, fassen Sie die Inhalte der zugrunde liegenden Texte zusammen und ordnen Sie den Text in den jeweiligen Kontext ein. Versuchen Sie die Inhalte anhand selbst gewählter Beispiele zu vermitteln und bereiten Sie Fragen für die anschließende Diskussion vor. Geben Sie bei allen verwendeten Medien (Bücher, Bilder, Filme, Internetquellen etc.) die entsprechenden Quellen an.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung besteht aus einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Die schriftliche Ausarbeitung sollte einen Umfang von ca. 10-12 Seiten haben.

Abgabefrist der schriftlichen Ausarbeitung: 15.03.2024

Seminarplan

27.10.2023- Vorstellung, Seminarplanung, Einführung

Ort: VMP 9 A411, Universität Hamburg

Die erste Sitzung dient der Vorstellung, Seminarplanung und thematischen Einführung.

12:00 – 12:30 Uhr: Begrüßung & Vorstellungsrunde

12:30 – 14:00 Uhr: Inhaltliche Einführung

14:00 – 14:15 Uhr: Pause

14:15 – 15:00 Uhr: Vorstellung des Seminarplans & Seminarplanung

15:00 – 16:00 Uhr: Fragen, Abschluss

01.12.2023 – Gemeinsam Gestalten in einer Welt im Wandel

Ort: Jupiter, 3. OG (Mönckebergstraße 2-4)

Literatur für alle:

Callon, M.; Lascoumes, P.; Barthe, Y. (2009) Acting in an uncertain world. An essay on technical democracy. Cambridge Mass.: MIT Press, S. 71-106.

Szetur, K., Moallemi, E.A., Ashton, E. et al. Co-creating local socioeconomic pathways for achieving the sustainable development goals. *Sustain Sci* 16, 1251–1268 (2021).

10:00 – 10:15 Uhr: Begrüßung & Check-In

10:15 – 10:30 Uhr: Inhaltliche Kontextualisierung

10:30 – 11:15 Uhr:

1. Thema: Ko-Kreation im Spannungsfeld: Geschäftsmodelle und soziale Innovation (Hannah Mohr)

Bjögvinnsson, E.; Ehn, P.; Hillgren, P.-A. (2012) Design Things and Design Thinking: Contemporary Participatory Design Challenges. In: *Design Issues* 28(3): 101–116.

Lember, Veiko; Branden, Taco; Tõnurist, Piret (2019): The potential impacts of digital technologies on co-production and co-creation. In: *Public Management Review* 21 (11), S. 1665–1686.

Hein, A.; Weking, J.; Schreieck, M.; Wiesche, M.; Böhm, M.; Krcmar, H. (2019) Value co-creation practices in business-to-business platform ecosystems. In: *Electronic Markets* 29(3): 503–518.

11:15– 12:00 Uhr:

2. Thema: Can the subaltern be a value creator? Reflexionen aus postkolonialen Theorien zur Problematik der Ko-Kreation (Jellena Aunin)

Cruz, C. (2021) Decolonizing Philosophy of Technology: Learning from Bottom-Up and Top-Down Approaches to Decolonial Technical Design. In: *Philosophy & Technology* 34(4): 1847–1881.

Morris, R.; Spivak, G. (2010) Can the subaltern speak? Reflections on the history of an idea. New York: Columbia University Press, S. 21-86.

Quijano, A. (2007) Coloniality and Modernity/Rationality. In: *Cultural Studies* 21(2-3): 168–178.

12:00 – 12:45 Uhr:

3. Thema: Innovation durch Vielfalt: Creating decolonial designs (Kathrin Weisser)

Kelty, C. (2019) The participant. A century of participation in four stories. Chicago; London: The University of Chicago Press, S. 183-248.

Kambunga, A.; Smith, R.; Winschiers-Theophilus, H.; Otto, T. (2023) Decolonial design practices: Creating safe spaces for plural voices on contested pasts, presents, and futures. In: Design Studies 86: 101170.

Tlostanova, M. (2017) On decolonizing design. In: Design Philosophy Papers 15(1): 51–61.

12:45 – 14:00 Uhr: Mittagspause

14:00- 16:00: Technik, Offenheit und Vielfalt (Dialog rund um das Design mit dem 3D-DruckerOpen Source, DIY Culture und Critical Making)

Die Studierenden bekommen Einblick in den parallel Laufenden „Open Lab Starter Kit (OLSK) Build Workshop“ (Bau eines Open Source 3-D Druckers), interagieren mit den Teilnehmer:innen und die Workshopleiter (New Production Institute, Helmut-Schmidt Universität) geben uns einen Input zu Open Source, DIY Culture und Critical Making.

Anschließend kartieren die Studierenden in Gruppen Gelerntes, erarbeiten und visualisieren Zusammenhänge. Die entstandenen Mind Maps bleiben im Jupiter und können beim nächsten Treffen ergänzt werden.

22.12.2023 - Die Herausforderungen inklusiverer ko-kreativer Designs

Ort: Jupiter, 3. OG (Mönckebergstraße 2-4)

Literatur für alle:

Taboada, M.; Rojas-Lizana, S.; Dutra, L.; Levu, A. (2020) Decolonial Design in Practice: Designing Meaningful and Transformative Science Communications for Navakavu, Fiji. In: Design and Culture 12(2): 141–164.

Agathangelou, Anna M.; Killian, Kyle D. (2021): About time: climate change and inventions of the decolonial, planetarity and radical existence. In: Globalizations 18 (6), S. 821–838.

10:00 – 10:15 Uhr: Begrüßung & Check-In

10:15 – 10:45 Uhr: “The intricacies and particularities of knowledge transfer challenges in non-Western and post-colonial contexts” mit Alhassan Yakubu Alhassan (Department of Sociology and Social Work, University of Agder)

Empfohlene Literatur:

“Knowledge Transfer”. In: Handbook Transdisciplinary Learning, edited by Thorsten Philipp and Tobias Schmohl, Bielefeld: transcript Verlag, 2023, pp. 215-224.

<https://doi.org/10.1515/9783839463475-023>

11:00 – 11:45 Uhr:

1. Thema: Feministische Perspektiven auf Ko-Kreation (Alexandra Weber)

Wilson, Sheena (2018): Energy imaginaries. Feminist and decolonial futures. In: Materialism and the Critique of Energy 31/2 (2018), 5-20.

Bell, Shannon Elizabeth; Daggett, Cara; Labuski, Christine (2020): Toward feminist energy systems: Why adding women and solar panels is not enough. In: Energy Research & Social Science 68, S. 101557.

Radzikowska, Milena; Roberts-Smith, Jennifer; Zhou, Xinyue; Ruecker, Stan (2019): A Speculative Feminist Approach to Project Management. In: Strategic Design Research Journal 12 (1).

11:45–12:30 Uhr:

2. Thema: Stadtentwicklung und soziale Gerechtigkeit: Ko-Kreation mit marginalisierten Gemeinschaften (Olivia Scherer)

Carpenter, J.; Horvath, C.; Spencer, B. (2021) Co-Creation as an agonistic practice in the favela of Santa Marta, Rio de Janeiro. In: Urban Studies 58(9): 1906–1923.

Leino, Helena; Puumala, Eeva (2021): What can co-creation do for the citizens? Applying co-creation for the promotion of participation in cities. In: Environment and Planning C: Politics and Space 39 (4), S. 781–799. DOI: 10.1177/2399654420957337.

Jirón, Paola; Imilan, Walter; Osterling, Eduardo (2022): Evangelists of the urban future. A decolonial critique of the smart city narrative in Santiago de Chile. In: City 26 (4), S. 664–683.

12:30 – 13:30 Uhr: Mittagspause

13:30 – 14:15 Uhr:

3. Thema: Nachhaltige Zukunft aus der postkolonialen Sicht: Herausforderungen und Chancen (Anna-Franziska Löns)

Ferdinand, Malcom (2019): Decolonial ecology. Thinking from the Caribbean world. Cambridge: Polity Press (Critical south), S. 88-103.

Girvan, Anita (2017): Trickster carbon: stories, science, and postcolonial interventions for climate justice. In: Journal of Political Ecology 24 (1).

Johnson, Danielle Emma; Parsons, Meg; Fisher, Karen (2022): Indigenous climate change adaptation: New directions for emerging scholarship. In: Environment and Planning E: Nature and Space 5 (3), S. 1541–1578.

14:30 – 16:00 Uhr: Multispecies-Perspektiven und traditionelles Wissen

Das Kollektiv ‘Club Real’ gibt einen interaktiven Input zu ihrem Ansatz der ‘Organismendemokratie’ (Virtuell oder in Präsenz), der von den Studierenden ausprobiert, reflektiert und diskutiert wird. Darüber hinaus geben VertreterInnen der NGO „Terroa“ (<https://www.institutoterroa.org/>) einen kurzen Einblick in den Wissenstransfer innerhalb der indigenen Bevölkerung Brasiliens.

26.01.2024- Unsere Stadt vielfältiger machen: Einblicke aus dem Stadtteil Veddel

Ort: Veddel oder Ro19

Im dritten Teil des Blockseminars werden die Studierenden an Hand einer Challenge Gelerntes in eigene Vorschläge übertragen.

Ein lokaler Partner aus dem Stadtteil Veddel stellt reale Herausforderungen des Stadtteils in Bezug auf Stadtgesundheit, Lärm und Luftverschmutzung vor. Die Studierenden erarbeiten in Gruppen Ideen für einen ko-kreativen Prozess, der diese Herausforderung in möglichst inklusiver Art und Weise zu erforschen, beschreiben oder bewältigen soll. Ausschlaggebend sind die realen Rahmenbedingungen des Stadtteils z. B. im Hinblick auf sozio-demographische und städtebauliche Aspekte.

Der Workshop-Tag wird von den Dozent:innen strukturiert, nach Bedarf durch Inputs und Hilfestellungen begleitet und endet mit einem Pitch der erarbeiteten Ideen. Eine Abschluss-Diskussion mit lokalen Akteur:innen wird angestrebt.